„Mutig vorwärts!“ „Kuraĝe antaŭen!“

Aŭstria Esperantisto
(Österreichischer Esperantist)

Oficiala organo de Aŭstria Esperanto-Delegitaro kaj Esperanto-Delegitaro de Wien.

2a jaro. No. 12 **Monata** **Dezembro 1925**

Redaktejo kaj administrejo: Korneuburg ĉe Wien, Postfach.

Konto ĉe poŝtŝparkaso aŭstria n-ro D-123.826.

Jarabono (komencigebla ĉiumonate): Por aŭstrianoj aŭ. S 4.20, germanlandanoj RM 3.—, alilandanoj sv. fr. 4.—; ponumere: por enlandanoj 40 aŭ. g., eksterl. 50 aŭ. g.

Dr. Lazar Ludwig Zamenhof

geb. 1859 in Bialystok, gest. 1917 in Warschau.

Von Redakt. Joh. Schröder-Wien, Mitglied des Intern. Sprachausschusses für Esperanto.

Der geniale Schöpfer der internationalen Vermittlungssprache Esperanto, war einen großen Teil seines Lebens in menschenfreundlicher Weise als Armen-Augenarzt tätig, er suchte aber auch der Mitwelt die geistigen Augen zu öffnen durch die Erkenntnis, daß eine einheitliche Verkehrssprache zu einem gesunden Kosmopolitismus führen würde, der, ohne das Nationalgefühl des einzelnen zu gefährden, den wahren Weltfrieden herbeiführen müßte. Von diesem idealen Denken und Fühlen getrieben, ging Zamenhof, wie er sich später schrieb, der Sohn eines Sprachpädagogen, schon als Knabe daran, eine gemeinsame Verständigungssprache zu schaffen. Als sein Werk ihm im Jahre 1887 endlich als vollkommen brauchbar erschien, brachte er es unter großen Schwierigkeiten und materiellen Opfern in die Öffentlichkeit und erlebte die Genugtuung der allmählich immer stärkeren Ausbreitung seiner künstlichen Sprache und der mit ihrer Verwendung verknüpften Annäherung der Angehörigen verschiedenster Nationen. Seit 1905, wo in Boulogne an der Küste Frankreichs der erste Weltkongreß des Esperanto tagte, bis zum Ausbruch des Weltkrieges fehlte Dr. Zamenhof auf keinem der Kongresse, bei denen er in geistvollen formvollendeten Ansprachen in seiner Sprache seine menschenfreundlichen Anschauungen vertrat und von seinen Anhängern begeistert umjubelt, aber auch mit öffentlichen Ehrungen und Auszeichnungen bedacht wurde. Dabei blieb er stets der einfach bescheidene Mann, der nie für persönlichen Vorteil aus seiner Schöpfung, sondern stets nur für die durch sie zu verwirklichenden Ideen eintrat und es darum auch nie zu irdischen Gütern brachte, dafür aber die Freude hatte, von allen, die Gelegenheit hatten, ihn kennen zu lernen, aufrichtig geschätzt und verehrt zu werden. Er kämpfte auch nicht um seines persönlichen Ruhmes willen, sondern zur Sicherung des Durchdringens seiner hohen Ideen stets für die Unverletzlichkeit seiner Schöpfung gegen Reformprojekte. Die Treue der Mehrzahl seiner Anhänger hat diese bis jetzt geführt und der von Dr. Zamenhof geschaffenen Sprache auch schon in verschiedenen Staaten Anerkennung verschafft, die in esperantofreundlichen Verordnungen, der Einsetzung von staatlichen Prüfungskommissionen für die Sprache Esperanto, staatlichen Ämtern, durch Zulassung zum fakultativen Schulunterricht u. dgl. zum Ausdruck kam. Auch innerhalb der Anhängerschaft Dr. Zamenhofs sind wertvolle internationale Organisationen entstanden und die Institution der jährlichen Weltkongresse besteht weiter. So ist zu hoffen, daß in der neuen Friedensära das Werk des bescheidenen Warschauer Augenarztes Schritt für Schritt zu voller Auswirkung kommen wird als wertvolle Grundlage für den von aller Welt heiß ersehnten wahren Völkerfrieden durch gegenseitiges Verständnis bei nationaler Selbständigkeit.

Esperanto-Gottesdienst in der Minoritenkirche.

Der österr. katholische Esperanto-Bund ladet zu dem am 17. Jänner 1926 um 10 Uhr vorm. in der Minoritenkirche stattfindenden Esperanto-Gottesdienst ein. Die Predigt hält Herr Provinzial P. Franz Mestan. Interessenten werden aufmerksam gemacht, daß die Texte der Esperanto-Lieder in der Vorhalle der Kirche erhältlich sind.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Mit Rücksicht auf die Erweiterung unseres Anhängerkreises in der letzten Zeit wiederholen wir unsere Aufforderung, an der Ausgestaltung unseres Blattes mitzuarbeiten. Dies kann geschehen: 1. Durch Einsendung von Artikeln in Esperanto (Korrektur besorgt die Redaktion), 2. Einsendung von deutschen Aufsätzen über allgemein interessierende Gegenstände, deren Übersetzung wir veranlassen, 3. durch Werbearbeit für die Zeitung, 4. durch Beschaffung von bezahlten Anzeigen, 5. durch Mitteilung von Wünschen, Beschwerden und Anregungen, 6. durch Bekanntgabe der Adressen von Esperantisten und von solchen, die es werden wollen.

Ihr Bezugsrecht endet mit dieser Nummer. Um eine Unterbrechung in der Zusendung zu vermeiden, ersuchen wir um baldige Einsendung von S 4.20 für 1926.

Erlagschein liegt bei.

Von jetzt ab erhalten die Mitglieder folgender Organisationen „Arbeitsgemeinschaft der Esperanto-Lehrer", „Landesverband der esp. Eisenbahner Österreichs" und „Österr. kath. E.-Bund" Fachbeilagen.

Interessenten wollen dieselben verlangen.

Der Österreichische Arbeiter-Esperanto-Bund veranstaltete am Samstag, 12. Dezember 1925, eine gut besuchte und gelungene Zamenhof-Feier. Festredner die Herren Prof. Otto Simon und V. Klatil.

* * *

Am 14. Dezember 1925 fand im neuen Heim d. Esp.-Ver. „Danubio" eine sehr zahlreich besuchte Feier zu Ehren Zamenhofs statt, zu welcher Vertreter fast aller Wr. E.-Ver. erschienen waren. Die Festrede hielt Herr W. Smital.

Esperanto-Kurse für Anfänger beginnen:

Am 5. I. 1926 bei der „Aŭstria Katolika Ligo Esperantista", VIII., Piaristeng. 43 (Kloster), nur für Erwachsene, jeden Dienstag und Freitag, 19 h.

Am 7. I. bei der „Esp.-soc. Kulturo", XVIII., Kreuzg. 34, Café Hildebrand, 19 30 h. Kein Trinkzwang.

Am 13. I. bei der „Aŭstria Pacifista Esp.-soc." in den Räumen der „Int. Frauenliga für Frieden und Freiheit", III., Hensler-straße 3. Leiter R. M. Frey. Dauer 5 Monate, jeden Mittw. 17·30—18·45 h. Beitrag für den ganzen Kurs 10 S. Anmeldung täglich 9—13 h, Montag und Donnerstag auch von 15—19 h.

XIIaj Internaciaj Esp.-Floraj Ludoj en Santa Coloma de Parnes.

23.—25. majo 1926.

La komitato invitas ĉiulandajn verkistojn partopreni la konkursojn kiujn ĝi organizis okaze de tia festo.

Kondiĉoj por partopreni: La verkoj devas esti verkitaj en bona E. kaj ne ankoraŭ eldonitaj aŭ anoncitaj.

La verkoj premiitaj fariĝos proprajo dum unu jaro de la komitato.

La juĝontaro konsistas el s-roj d-ro E. Privat, prez.; Josef Berger, Artur Domenech, Josef Rosello, Josef Cener, Josef Ventura, sekretario.

Interesiĝantoj bonvolu sin turni al la redakcio postulante la detalojn de la konkurso kaj la temaron. Aldonu respondafrankon!

Mit Beilagen für

Arbeitsgemeinschaft d. Esp.-Lehrer

Landesverband d. Esp.-Eisenbahner Oesterreichs

Oesterreichischer katholischer Esp.-Bund.

„Radio-Wien (Welle 530).“ Übungsecke zum Esperantokurs.

Geleitet von Walter Smital. Vorsitzender der „Vertreterschaft der Wiener Esperanto-Vereine“.

Anmerkung: Die Texte der einzelnen Lektionen erscheinen in der führenden Radiozeitschrift „Radio-Wien“; Adresse: Wien, I., Stubenring 1.

Vorbemerkung: Zweck der folgenden Übung ist die Anregung zur selbständigen Bildung von Wörtern mit den Bildungssilben, welche im 5. Vortrag (En la nova hejmo de mia amiko) vorkommen. Es sind folgende:

ant (für das Mittelwort der Gegenwart in der Tätigkeitsform): lern ant-o = der Lernende, lern-ant-a = der, die, das lernende .., lern ant-e lernend. Bilde: blutend (Satz 27), der Stehende (S. 29), die Liegenden (30), ein Sehender (31).

ig (zu etwas machen, in einen Zustand versetzen, veranlassen): kolor-ig-i = färben. Bilde: ändern (ali ig-i), ebnen (5), krümmen (6), teilen (12), erhöhen (13), vertiefen (14), vereinigen (16), groß machen (16), summieren (16), spitzen (20), erweichen (21), flüssig machen (22), vergasen (23), rot machen (27), zum Bluten bringen (27), stellen (29), legen (30), schwärzen (30). Übersetze: pendigi, longigi, beligi, vidigi, (31), heligi, klarigi, varmigi (32, 33).

il (Werkzeug, Mittel): lini-il-o (5) = Lineal. Übersetze: harkolorigilo, laŭtparolilo (1), sumigilo (16), krajonpintigilo (20), (krajono = Bleistift), benzingasigilo (23), harblondigilo (24), harbrunigilo (25), harnigrigilo (30), starigilo (29), beligilo (3).

aĵ (Sache): fluid-aĵ-o = Flüssigkeit (22). Übersetze: koloraĵo (1), angulaĵo (2), ebenaĵo (5), altaĵo (13), profundaĵo (14). Bilde: etwas Großes (6), etwas Weiches (21), das Grüne (26), das Schwarze (30), etwas Schönes (31).

mal (Gegenteil): mallonga = kurz (11). Übersetze: malebena malebenaĵo (5), malrekta (6), malalta, malaltaĵo, malaltigi (13), malprofunda, malprofundaĵo (14). Bilde: eng (15), klein (16), dünn (19), hart (21), plump (24), kurz, kürzen, häßlich, verschandeln (31), dunkel, verdunkeln (32), trüb, trüben (33), kalt (33).

ar (Sammelbegriff): mont-ar-o = Gebirge (13), Übersetze: ilaro, fruktaro (26). Bilde: Straßennetz (11), Hausgerät, Kellergerät, Häusermeer (14).

ej (Ort): lud-ej-o = Spielplatz. Übersetze: kuŝejo (30) fumejo (25). Bilde: Flußbett (27).

uj (Behälter): gas-uj-o = Gasbehälter (23). Übersetze: koloraĵujo (1). Bilde: Tabakdose (25), Milchkanne (29), Kohlenkübel (30).

it (Bildungssilbe zum Ausdruck einer abgeschlossenen Handlung, Leideform): fiks-it-a = befestigt, varm-ig-it-e = in gewärmtem Zustand, instru-it-o = ein Unterrichteter. Übersetze: Die Straße ist geebnet (= eine geebnete (5).) Die Linie ist geteilt (12). Der Bleistift ist gespitzt (20). Das Gas ist verflüssigt (22). Das Haar ist blond gefärbt (24). Der Kohlenkübel ist in die Ecke gestellt (29). Ferner: La mantelo estas ensŝrankigita. La bildo estas enkadrigita. La citronoj estas enkestigitaj (pakitaj en kestoj). La teksto estas klarigita. La akvo estas varmigita.

* * *

Formu laŭ la nomitaj ekzemploj novajn vortojn el la radikoj de la lastaj lecionojp er la cititaj afiksoj (Bildungssilben).

Leg|aĵ|oj.

Temistokles edz|in|ig|is[1]) unu fil|in|-on[2]) al homo tre bona, sed mal|riĉ|a[3]). Li diris[4]) pri tio: „Mia filino preferas[5]) homon sen havaĵo al havaĵo sen homo.“

*

Instruisto: „Nun, karaj lernantoj, mi klarigos al vi, kiel aspektas[6]) kamelo. Sed bone atentu kaj havu okulojn kaj orelojn nur por mi; alie vi ne povas ĝuste[7]) imagi[8]) kamelon.“

*

A.: „Sinjoro, via hundo manĝis[9]) mian manĝaĵon!“

B.: „Dankon, bona homo, tial mi hodiaŭ vespere ne donos[10]) al la hundo manĝaĵon.“

*

Ne ekzistas rozoj sen dornoj.

*

Aŭskultanto ĉe la mur'[11])
aŭdas propran[12]) honton[13]) nur!

Anmerkung: [1]) edzo = Gatte, [2]) filo = Sohn, [3]) riĉa = reich, [4]) diri = sagen, [5]) preferi = vorziehen, [6]) aspekti = aussehen, [7]) ĝusta = angemessen, richtig [8]) imagi = sich etwas vorstellen, [9]) manĝi = essen, [10]) doni = geben, [11]) Im Esperanto kann das o des Hauptwortes apostrophiert werden, aber nicht, wenn j oder n folgt. [12]) propra = eigen, [13]) honto = Schande.

„Agrablajn Festotagojn“ „Feliĉan Novjaron“!

La redakcio.

La ekzercanta Esperantisto. — Der übende Esperantist.

Geleitet von Dr. Emil Pfeffer, Presseleiter der „Vertreterschaft der Esperanto-Vereine Österreichs".

La fiančinoj de la river-dio.*)
Die Bräute des Flußgottes.

(Hina legendo.)
(Chinesische Legende.)

En la tempo de l' duobla regno vivis
In der Zeit des Doppelreiches lebte
viro nome Si-Men-Ban, kiu estis land-
(ein)Mann namens Si-Men-Ban, welcher war Landes-
estro ĉe la bordo de l' flava rivero,
hauptmann am Ufer des gelben Flusses,
kie la dio de la riveroj ĝuis altaju
wo der Gott der Flüsse genoß hohe
honorojn. La sorĉistoj kaj sorĉistinoj pro-
Ehren. Die Zauberer und Hexen ver-
klamis, ke la dio de la riveroj ĉiu-
kündeten, daß der Gott der Flüsse all-
jare volas havi junan knabinon por
jährlich will haben (ein)junges Mädchen zur
edzino, kiu devas esti elektita inter la
Frau welches muß sein ausgewählt unter den
knabinoj de l' popolo, por ke vento kaj
Mädchen des Volkes, damit Wind und
pluvo ne manku kaj ne okazu super-
Regen nicht fehle und nicht stattfinde Über-
akvo[1] kaj malbona rikolto. Se do
schwemmung und schlechte Ernte. Wenn also
la filino de iu riĉa familio maturiĝis
die Tochter irgendeiner reichen Familie reif wurde
je virino, diris la sorĉistoj, ke ŝi estas
zum Weibe, sagten die Zauberer, daß sie ist
la elektita fiančino. Por liberigi siajn
die auserwählte Braut. Um (zu)befreien ihre
filinojn, subaĉetis[2] la gepatroj per multe,
Töchter, bestachen die Eltern mit viel,
multe da mono la sorĉistojn. La mono
viel Geld die Zauberer. Das Geld
moligis iom la korojn de la sorĉistoj kaj
erweichte etwas die Herzen der Zauberer und
ili ordonis al la riĉaj gepatroj, doni
sie befahlen den reichen Eltern, (zu)geben
al ili ankoraŭ pli multe da mono: poste ili
ihnen noch mehr Geld; dann sie
prenis malriĉan knabinon kaj ĵetis ŝin en
nahmen (ein)armes Mädchen und warfen es in
la riveron. La plej grandan parton de la
den Fluß. Den größten Teil des
mono ili konservis tamen por si. Se
Geldes sie behielten jedoch für sich. Wenn
tamen la gepatroj ne volis pagi, fariĝis
jedoch die Eltern nicht wollten zahlen, wurde
ilia filino la edzino de l' dio de la riveroj.
ihre Tochter die Frau des Gottes der Flüsse.
Oni devigis[3] la knabinon, akcepti la ed-
Man zwang das Mädchen, anzunehmen die Hoch-
zigofestajn[4] donacojn, kiujn al ŝi alportis
zeitsgeschenke, welche ihr brachten
la sorĉistoj mem.
die Zauberer selbst.

La popolo de l' ĉirkaŭaĵo[5] tamen plendis
Das Volk der Umgebung jedoch klagte
kaj suferis sub tiu rito.
und litt unter diesem Ritus.

Si-Men aŭdis ĉe transpreno de sia ofico
Si-Men hörte bei Übernahme seines Amtes
pri tiu kutimo de la di-servo. Li
von dieser Gepflogenheit des Gottesdienstes. Er
venigis la sorĉistojn al si kaj diris
ließ kommen die Zauberer zu sich und sagte
al ili: „Konigu[6] al mi ĝusta-tempe la
ihnen: „Gebet bekannt mir rechtzeitig den
tagon de l' edziĝofesto de l' dio de la
Tag der Hochzeit des Gottes der
riveroj. Mi mem volas ĉe-esti[7], por
Flüsse. Ich selbst will anwesend sein um
fari al la diaĵo mian riverencon. Ĝi
(zu)machen der Gottheit meine Verbeugung. Sie
certe ĝojos pro tio kaj benos mian
sicher wird sich freuen dessen und segnen mein
popolon."
Volk."

Post tio li adiaŭis ilin. Kaj la
Darauf er verabschiedete sie. Und die
sorĉistoj ne povis lin sufiĉe laŭdi pro
Zauberer nicht konnten ihn genug loben wegen
lia pieco.
seiner Frömmigkeit.

Oni anoncis al li la tagon de l'
Man meldete ihm den Tag der
edziĝofesto. Si-Men surmetis[8] sian fest-
Hochzeit. Si-Men legte an sein Fest-
vestaĵon, sidiĝis en veturilon kaj direkt-
gewand, setzte sich in (einen) Wagen und begab
iĝis kun pompa sekvantaro[9] al la rivero.
sich mit prunkvollem Gefolge zum Fluß.
Ĉiuj estis jam tie: la plej-aĝuloj[10] de l'
Alle waren schon dort: die Ältesten des
vilaĝo, la sorĉistoj kaj sorĉistinoj. De
Dorfes, die Zauberer und Hexen. Von
malproksime venintaj viroj, virinoj, in-
weither gekommene Männer, Frauen, Kin-
fanoj kaj maljunuloj atendis avide je
der und Greise warteten begierig auf
la ceremonio.
die Zeremonie.

La sorĉistoj kuŝigis[11] la fiančinon de la
Die Zauberer legten die Braut des
river-dio sur ripoz-liton, ornamis ŝin per
Flußgottes auf (ein) Ruhebett, schmückten sie mit
edziĝofesto donacoj kaj kantis al ŝi poste
Hochzeitsgeschenken und sangen ihr dann
kantojn ĉe tambur-batoj kaj trombonaj
Lieder bei Trommelschlag und Posaunen-
sonoj.
schall.

Jam ili kaptis la liton, por porti
Schon sie faßten das Bett, um (zu)tragen
la fiančinon al la rivero, jam la gepatroj
die Braut zum Flusse, schon die Eltern

*) Aus dem demnächst in der „Tagblatt-Bibliothek" erscheinenden: „Ersten Esperanto-Lesebuch für Anfänger und Kurse" von Dr. E. Pfeffer.

adiaŭis ŝin kun plorego[12], kiam Si-Men
verabschiedeten sie mit Schluchzen, als Si-Men
aŭdigis[13] sian voĉon: „Ne tiel rapide.“
vernehmen ließ seine Stimme: „Nicht so eilig“,
diris li. „Mi mem venis al la edziĝofesto,
sagte er. „Ich selbst bin gekommen zur Hochzeit,
tiu ĉi devas tial ankaŭ esti solena kaj
diese muß daher auch sein feierlich und
majesta. Iu direktiĝu[14] unue en la
majestätisch. Jemand begebe sich zuerst in das
kastelon de l' dio de la riveroj kaj anoncu
Schloß des Gottes der Flüsse und melde
al li, ke lin atendas lia fianĉino kaj ke li
ihm, daß ihn erwartet seine Braut und daß er
bonvolu[15] veni al ŝi rekonte[16a].
geruhen möge (zu) kommen ihr entgegen“.

Ĉe tiuj vortoj li montris sur unu
Bei diesen Worten er zeigte auf eine
sorĉistinon kaj diris al ŝi: „Vi iros.“
Hexe und sagte zu ihr: „Du wirst gehen.“

La sorĉistino rifuzis, sed la servistoj
Die Hexe weigerte sich, aber die Diener
de Si-Men kaptis ŝin kaj ĵetis ŝin en la
Si-Mens packten sie und warfen sie in den
riveron. La tempo pasis. Post unu horo
Fluß. Die Zeit verging. Nach einer Stunde
diris Si-Men: „Tiu virino ne komprenas
sagte Si-Men: „Dieses Weib nicht versteht
sian aferon, alie ŝi devus esti jam de-
ihre Sache, sonst sie müßte sein schon
longe reveninta!“
längst zurück(gekommen)!“

Li turnis sin al unu sorĉisto:
Er wandte sich an einen Zauberer:
„Sekvu ŝin kaj estu pli lerta ol ŝi!“
„Folge ihr (nach) und sei geschickter als sie!“

La vizaĝo de la sorĉisto fariĝis
Das Gesicht des Zauberers wurde
cindrokolora[17] pro timo, kaj li ĵetis sin
aschfahl vor Angst, und er warf sich
teren[18] kaj petegis[19] pri kompato. Ankaŭ
zur Erde und flehte um Mitleid. Auch
la ceteraj sorĉistoj kaj sorĉistinoj faris
die übrigen Zauberer und Hexen machten
la samon kaj ili ĵuris, ke ili neniam plu
dasselbe und sie schwuren, daß sie nie mehr
serĉos fianĉinon por la dio de la
suchen werden (eine) Braut für den Gott der
riveroj. Si-Men tamen sendis la knabinon
Flüsse. Si-Men aber schickte das Mädchen
kaj la edziĝofestajn gastojn hejmen.
und die Hochzeits-Gäste nach Hause.

De tiu tempo la dio de la riveroj
Seit dieser Zeit der Gott der Flüsse
ne edziĝas.
nicht heiratet.

---

[1] Wörtlich: Überwasser. [2] aĉeti kaufen, subaĉeti (jemanden) bestechen. [3] devi müssen, dev-igi machen, daß jemand müsse = zwingen. [4] edzo Gatte, Gemahl, edz-iĝi zu einem Ehegatten werden = heiraten, edziĝofesto Hoc zeitsfest. [5] ĉirkaŭ=um, umherum, ĉirkaŭ-aĵo Umgebung, Umgegend. [6] koni kennen, kon-igi machen, daß jemand etwas kenne = zur Kenntnis bringen, bekannt machen. [7] wörtlich: dabei sein. [8] meti legen, sur-meti auflegen. [9] sekvi folgen, sekvanto ein Nachfolger, sekvant-aro Gefolge. [10] aĝo Alter, la plej-aĝ-ulo de l' vilaĝo der Dorfälteste. [11] kuŝi liegen, kuŝ-igi machen, daß etwas liege = legen. [12] plori weinen, plor-egi schluchzen. [13] aŭdi hören, aŭd-igi hören lassen. [14] direkto Richtung; en kiu direkto vi iras? in welcher Richtung gehst du? direkti (jemanden) lenken, richten, leiten, direkt iĝi sich selbst nach irgendwo richten, sich wenden. [15] bona gut, volo Wille; bon-voli geruhen. [16] renkonti = jemandem begegnen, jemanden unterwegs treffen, veni renkonte jemandem entgegenkommen. [17] wörtlich: aschfarben, von der Fa be der Asche. [18] die Endung -en bezeichnet die abgeleiteten Umstandswörter der Richtung, auf die Frage „wohin“; tere auf der Erde, teren zur Erde, auf die Erde, usw. [19] peti bitten, pet-egi flehen.

18a Universala Kongreso de Esperanto

kaj

Internacia Somera Universitato.

Edinburgo. 31. julio—7. aŭgusto 1926.

Unua bulteno.

Adreso por leteroj: Sekretarioj, 18a Kongreso de E., Edinburgo, Skotlando.

Aliĝis: 113.

Kotizo: Senescepte 20 ŝilingoj britaj.

Donacoj: Volonte akceptotaj.

Fakaj kunvenoj: Organizontoj anoncu sin.

Somera Universitato: Preparotaj prelegoj pri Folkloro, Lingvistiko, Medicino, Scienco.

Antaŭkongreso en Bremen.

Kotizo 3 ormk., por familianoj 2 ormk.

Adreso por anoncoj kaj informoj: d-ro Renken. Häfen 26.

Pagu per monbiletoj en letero registrita al s-ro H Keller, Goesselstr. 77.

Rekomendinde al ĉiuj Edinburg vojaĝontoj partopreni ĉi tiun kongreson kaj ĝui la vidindaĵojn de ĉi tiu antikva urbo.

Post la kongreso enŝipigo al Leith (haveno de Edinburg).

15a Germana Esperanto-Kongreso Pentekoston 1926 en München.

Kotizo 5 ormk. por samfamilianoj po 3 ormk. Sinanoncojn kaj informpetojn oni adresu al Esperanto - Verband. München, Lindwurmstraße 145/1.

Dumnokta migrado

(de prof. dro. Josef Blaas; esp. dro. Leo Blaas.)

(Daŭrigo.)

El abundo de impresoj, meditadoj, travivajoj en tiuj migradoj dumnoktaj jen nur unu bildeto!

Nokto al Novjaro!

Mi sidas ĉe mia skribtablo; hodiaŭ ne estas tempo por dumnokta migrado de blindulo, la viduloj en domoj kaj

ekstere trookupiĝadas atendante la novjaron

Antaŭ semajno estis nokto Kristnaska. Certe ĉiu restadis hejme ĉe la siaj, aŭ en rondo amika. Jen soleca blindulo prefere tiam kaŝiras tra la stratoj malbruaj ĝojante pro sia soleco. La vintro ĝenerale ne favoras tian migradon. Glacio kaj neĝo kelkfoje estas dangeraj malamikoj. Sed nun kiam la pavimoj estas pure balaitaj, la neĝramparetoj flanke amasigitaj preferis gvidadi ol faletigi min. Mi do eliris kaj estis en tia stato, ke eĉ grava akcidentaĵo ŝajnus al mi kiel tono harmonia kun mia meditado.

Mi nur intencis iradi tra stratoj, kiujn mi bone konis. La longon de l' frontoj inter du krucaj stratoj pleje mi jam sciis kalkulinte la paŝojn. Malfacile estis, paŝi trans iu strato. Tio estis farebla nur rektangule. Transi malrekte estis dangerege. Se mi erare preteris nur iomete la angulon, mi staris kvazaŭ en malplena spaco, senfunde, solece. Malrapide mi iris, singarde palpante kaj venis al la kvartalo, dum la tago plej multehoma. Ankaŭ nun ĝi ne estis tute senbrua, estis kiel vivo sub kovrilo. Tra fermitaj fenestroj kvazaŭ murmuretis la pulso de la vivo.

Farinte kelkajn paŝojn mi ekhaltis kaj ĉiam denove mi imagas abiojn trembriletantajn malantaŭ la fenestroj, la feliĉulojn ĉirkaŭe, la patron plenkontenta ridetantan aprobe, de l' patrino la manojn agemajn, precipe la brilajn okulojn de la etuloj. Mi pensis pri mia propra infaneco kaj ĝi tuŝetis emocie mian koron.

De tempo al tempo iu min preteriris, rapidege, kvazaŭ li volus ekkapti ankoraŭ feliĉeron de ĉi tiu nokto; aŭ ĉi tiu kuris eble al kuracisto, por peti helpon al sia infano mortanta? Mi palpe forŝoviĝas. Jen alia bildo. Malfermiĝis flanka strato, de tie muziko eksonis el malfermita fenestro. Mi haltis sub ĝi. Ŝajne kuniĝis ĉi tie rondo de gajuloj, kiuj evidente estis jam postlasintaj la sanktan nokton Betlehem de antaŭ dumilo da jaroj kaj sin nun turnis al amuziga nokto valsantaj laŭ nuntempo. Iu ludaĉis sur pianoforto pli rutine ol korsente, pri ĉiaj memorajoj el modernaj operetoj. Ridadis kaj dancis homoj de ĉiu aĝo. Jen la vivo, malenvie ili ĝin havu!

Enpense mi serĉis mian vojon. Mi jam ne orientis min. Ĉe stratangulo sekvanta mi haltis, esperante je preterpasonto, kiun mi povus demandi. Sorto aligis lin baldaŭ al mi: „Kiel mi atingos la straton N.?“ — „La duan straton maldekstran,“ li diris pluenirante. Tiele mi ricevis helpon kaj veninte ĝis tiu angulo, mi reestiĝis estro super la situacio. De ĉi tie tra strateto — tion mi sciis — kaj mi atingis denove vojojn konatajn.

Jen malnova strateto flanka kaj tie malnova, malalta dometo, restaĵo el tempo pasinta, kiam staradis tie ankoraŭ dometoj kun ĝardenoj, kies lokon nun okupas kalvaj kestegoj por loĝejoj. Ĉi tiun dometon mi bone konis el tagoj junaĝaj; sed mi silentu pri tio! Ĉi tie mi ankaŭ haltus sen alia okazo, eĉ se ne io estus haltiginta min, io dolĉa, iu akordo obtuza, delikata de liuto sonanta el mansardo, de unu el tiuj kestegoj, kaj jen kelkfoje klaralta voĉo infana eklumante sur fundo de iom raŭka voĉo, aŭdebla de maljunulo. Tre interesita, mi por la konata melodio kunmetas jenan tekston:

Kiu neniam manĝis larmante
La panon, dum noktoj suferaj
Sidis neniam en lito plorante,
Ne konas vin, — fortoj superteraj!

Tio estis Mignon kaj la maljuna harpisto. Ree la kanto kaj situacio efikis kiel ĉiam. Per mia naztuko mi viŝis miajn okulojn kaj — longe atendinte vane iun daŭrigon — mi pluenmigris. Hodiaŭ mi jam ne scias, ĉu realaĵo tio estis aŭ fantaziaĵo. Tamen ja estas tute indiferente.

Sed al bildo ne devis manki la ombro: Mi nun hejmen reiris sur konata vojo. Komence mi ne rimarkis, ke iu sekvis post mi ŝanceliĝe paŝante, tiam kaj tiam laŭte ekparolante antaŭ si ion nekompreneblan. Mi haltis, por ke tiu

teda posteulo preteriru. Sed la viro ekhaltis, metis sian manon sur mian ŝultron, kriegante — kvazaŭ per malseketa voĉo: „Amik', amiko, ĉu jes, ci estas mia amik'!“ Sendube mi staris antaŭ ebriulo kaj mia tasko estis, konvene lin forigi de mi. „Certe,“ mi respondis, „kien vi marŝas?“ Tragikomedia dialogo estiĝis, ĉi tie ne ripetinda. La ebriulo tedemege aspiris mian amikecon. Li sin starigis antaŭ mi, deziris ĉirkaŭbraki min kaj kisi, ĉar mi senpripense gloris Kristinfaneton, kiun li laŭdadus entuziasme. La situacio fine tre malagrabliĝis por mi. Feliĉe baldaŭ aperis policano kvazaŭ anĝelo savanta, kiu min konis jam de promenoj antaŭaj; li min kondukis, preminte min sub la brakoj al limo de sia distrikto.

De tie mi, sen plua epizodo kaŝe palpadis hejmen mian loĝejon. Mignon, la maljunulo kaj la akordoj liutaj ankoraŭ longe min ĉirkaŭŝvebis ĝis kiam mi fine ekdormis.

Jen mia nokto Kristnaska!

Tannhäuser-Shymmi.

(„Shymmi“-dancado laŭ motivoj de la opero de Wagner.)

De Paŭlo Knepler-Wien.

Posttagmeza vizito ĉe distinga familio. Elegantaj sinjoroj en smokingo, belaj virinoj en senmanikaj roboj. Regas vigla, fervora konversacio. Mi sidas, kiel lasta alveninto, iom flanke . . . unuopaj vortoj sonas al miaj oreloj — koncerto de Grünfeld — Semmering . . . jam eksedziĝintaj . . . Moissi . . . „koverkot“-kostumo . . . jen ekaŭdiĝas vorto — iu ĝin parolis: „Tannhäuser-Shymmi“. Mi ekaŭskultas, Tannhäuser kaj Shymmi — mi ne povis trovi parencecon inter ĉi tiuj du vortoj! Mi verŝajne malbone aŭdis. Kaj jam perdiĝis la vorto en la abundo de aliaj . . . St. Moritz . . . Lehar premiero . . . Konstantin . . . Juli-sudo . . . Certe mi malbone aŭdis.

Antaŭ kelke da tempo mi vizitis kun ĉi tie restadanta fremdulo elegantan balejon en la centro de l' urbo por trinki tie la posttagmezan teon. La salono estis plenplena. Bruado kaj muziko. Apenaŭ mi povis trairi inter la dancantaj paroj kaj nur per helpo de afabla kelnero mi konkeris tableton. Meze en la salono sidis „jazzband“-orkestro. Ĉiam, kiam min ĉirkaŭas petola, afektita gajeco, mi estas malĝoje impresita. La solan gajecon en la salono reprezentis tiu glate razita dika sinjoro, kiu turmentis per manoj kaj piedoj siajn tamburon kaj timpanon kaj samtempe aspektis seriozega. Kelkfoje suprenvidante li direktis sian rigardon al la publiko, kun mieno de venkinto, kvazaŭ li volus diri: „Kiu estas Hubermann kompare al mi!“ — Jen, subite okazis terurajo: „Estos ludata shymmi laŭ Richard Wagner!“

Kontraŭvole mi ekstaris; mi sentis, ke mi devas ion fari, por malebligi ĉi tiun insulton kontraŭ sentimento. Sed baldaŭ mi rezignis, ĉar ne nur, ke mi estus restinta en malplimulto, sed mi estus eĉ restinta sola kun mia protesto kaj estus ludinta plendindan rolon per ĉi tiu brila izoliteco (splendid isolation). Konsternite mi devis do vidi, kiel la „gesinjoroj“ dancis kun ruĝiĝintaj vangoj „Shymmi“ laŭ disharmoniaj sonoj de Wagner-a muziko. Oni devas iom koncesii al la homoj: plj ofte ili ne scias, laŭ kio ili dancas. Ritmo, melodio — havas por ili duavican signifon. La ĉefaĵo estas, ke tiu glatrazitulo bategas siajn torturinstrumentojn; tio sufiĉas, por ke geviretoj tuj tordu siajn krurojn kaj premu siajn korpojn unu al la alia . . . indiferente, ĉu tio estas muziko de Wagner, fugo de Bach aŭ iu kobolda karbareda komponaĵo.

Kontraŭ komponado, ludado kaj dancado de „Shymmi“ nenio estas direbla. Ludu kian ajn — ekzistas ja da ili sufiĉaj — uzu la glatrazitulo, se plaĉas al li, eĉ ian fabriksirenon aŭ vapormartelon por siaj torturinstrumentoj — konsentite! Sed oni ne blasfemu tion, kio estas por multaj homoj sanktaĵo. Rapide mi foriris el la salono. Mi ja ne volis ĝisvivi iun fokstroton laŭ Tristan aŭ „Shymmi“-on laŭ Parsival.

Mi supozu, ke iu karikaturisto profanigus la sikstinan Madonon de Rafael,

desegnante ŝin en moderna robo kaj anstataŭante la anĝelkapojn per mondumaj bonvivuloj, kiuj per monoklonportantaj okuloj malĉaste suprenrigardus al ŝi! Ĉiu plej primitive sentanta homo deturniĝus kun abomeno de tia fuŝaĵo kaj konsiderus ĝin sakrilegio. — Ne povas esti alie en muzika sfero rilate al „Shymmi“ laŭ „Tannhäuser“!

Kelkajn vortojn pri kino-muziko! Oni prezentas jam de longe procedojn sur la tolo kun muzika akompano. Ĝis nun mi ne vidis filmojn sen muzika akompano, pro tio mi ne povas diri, ĉu ne estus eble rigardi iun bildon sen muziko. Sed ĝi estas eventuale absolute necesa parto de filmoprezentado. Ĝis kiam la muzika akompano kontentiĝis kun iaj malnovaj italaj uverturoj, ĝis tiam estis la afero diskutebla. Sed en la lasta tempo oni alkutimiĝis preni por ĉi tiu celo verkojn de klasikuloj. Oni eĉ povas esti feliĉa, se oni ne aŭdas okaze de prezentado de iu banala filmo melodiojn de Schubert aŭ Beethoven, ludatajn de raŭka violonĉelo, akompanata de senakorda harmoniumo! Mi spertis eĉ jenon: koncernis filmodramon, en kiu iu grafo kun pasia amo ekflamiĝis por dancistino — ĉu do mirinde, ke la muziko konsideris necesa substreki la animan turmenton de l' grafo per tio, ke ĝi ludis la kvinan sinfonion de Beethoven? Okazis nun, ke la dancistino aperis en tiu filmo en hispana kostumo, ĝuste kiam la violonĉelo ludis la grandiozan duan parton el la c-mol-sinfonio. En la momento, en kiu la dancistino aperis sur la tolo, la muziko subite ĉesis ludi la sinfonion — kaj daŭrigis per hispana valso (kun kastanetoj)! Vere, ĉe tiaj okazoj ne nur la publiko estas bedaŭrinda, sed ankaŭ la muzikistoj de la kinoteatro. Ĉar troviĝas inter ili tre talentaj eĉ distingaj artistoj, kiujn nur la mizero devigas al tia servuto. — Beethoven oni aŭskultu en solenaj horoj, pro edifo, sed ne kiel akompanan muzikon por kinoaktorinoj! Se ĉi tio daŭros, oni eĉ ĝisvivos, ke estos akompanata iu burleskaĵo per la naŭa sinfonio de Beethoven!

Parolinte foje en amika rondo pri ĉi tiu temo mi spertis nur kompateman rideton! Jen mi pensis: eble tiuj estas pravaj, kiuj ludas al „Charlie Chaplin“ melodiojn de Beethoven kaj faras „Shymmi“ el muziko de Wagner — nur mi . . . mi estas do . . . tiel malmoderna! Esperantigis d-ro Sós-Wien.

La krono de la maljuneco.

Kiun la kreinto honoras, kial tiun ne ankaŭ homoj honoru? Sur la kapo de saĝulo kaj virtulo grizaj haroj estas bela krono.

Tri maljunuloj festis kune siajn jubileojn kaj rakontis al siaj infanoj, kiamaniere ili maljuniĝis.

Unu, pedagogo kaj pastro, parolis: „Neniam mi, elirante por instrui, zorgis pri la longeco de la vojo; neniam mi aroge transpaŝis la kapojn de la junularo kaj neniam mi eklevis la manojn por beni, ne fakte benante kaj Dion laŭdante. Pro tio mi maljuniĝis tiom.“

La alia, komercisto, diris: „Neniam mi pliriĉigis min je malutilo de mia kunulo; neniam lia malbeno sekvis min kaj de mia havaĵo mi volonte donis al malriĉuloj; tial Dio donacis la jarojn al mi!“

La tria, juĝisto de l' popolo, parolis: „Neniam mi akceptis donacojn, neniam mi obstine persistis pri mia decido; en la plej malfacilaj aferoj mi ĉiam provis venki min; pro tio per mia maljuneco Dio min benis.“

Jen iliaj filoj kaj nepoj alproksimiĝis, kisis iliajn manojn kaj ornamis per floroj iliajn kapojn kaj la patroj benis ilin kaj parolis: „Kia estas via juneco, estu ankaŭ via maljuneco. Viaj infanoj estu por vi, kio vi estas por ni: floranta roza krono sur niaj haroj maljunulaj!“

La maljuneco estas bela krono, oni trovas ĝin ankaŭ nur sur la vojo de modereco, de justeco kaj saĝeco.

El la parabloj kaj paramitioj de J. G. Herder
trad. Karl Haager-Wien.

Aŭstria Esperanto-Delegitaro

Bisamberg bei Wien, Nr. 248.

A. E. D.-konferenco

okazos laŭ § 18 a de A. E. D.-regularo la 10an de januaro 1926 en Wien. La kunsido komencos precize je la 9a en la festsalono de „Bezirksvertretung f. d. IX. Bezirk“, IX., Währingerstraße 43.

Atentu § 20an pri anstataŭoj.

La ĝis nun ricevitajn proponojn ni uzis por fiksi jenan provizoran tagordon:

I. Raportoj de la funkciantoj kaj senŝarĝigo.
II. Novelektoj
III. Referatoj. („La nuna stato de E. en Aŭstrio kaj kion ĝi postulas de ni“, W. Smital-Wien).
IV. Proponoj (1. „Eldono de vendotaj kuponoj por subteno de nia kaso“, Ebner-Klosterneuburg; 2. „Efektivigo de la deziresprimo en Salzburg: Deviga abono de A. E. flanke de ĉiuj organizitaj esperantistoj“, Altrichter-Korneuburg).
V. Eventualaĵoj.

Je la 14a komuna manĝado en proksima manĝejo. Menuo: Supo, rostaĵo kun alaĵo, torto; prezo: S 1.50. Anoncoj petataj ĝis 5. jan. al s-ro R. Čech, IX., d'Orsaygasse 7. De la enspezoj la manĝejestro donas rabaton uzotan por niaj aranĝkostoj!

Je la 16a okazos landkonferenco por Niederösterreich en aparta ĉambro de lanovahejmo de „Danubio“. Samtempe tie senĝena kunveno de ĉiuj konferencanoj. Samideanoj en Wien, ebligu al niaj alilokaj samcelanoj, veni al la konferenco per disponigo de nokt-pasigejoj senkostaj aŭ moderprezaj. Anonco al ĝen.-sekr.

Hugo Steiner
ĝen.-sekr.

Fanz Zwach
1a vicprezid.

Nova grupo.

Loka grupo de A. L. L. E. en Klosterneuburg havis 13. nov. ĝeneralkunvenon. Novelektita prez. kdo Wasserbauer, sekr.-oj kdoj Stark, Strobl, Novak. Oni decidis, komenci novan kurson kaj eldoni monbiletojn por propaganda celo. Grupadreso F. Ebner, Klosterneuburg, Martinstr. 59

Esp.-soc. „Kulturo“ fondiĝis en Wien. XVIII., Kreuzgasse 34. kafejo Hildebrand. 1a 19. nov. Prez. s-ro A. Dvorak. XVIII., Haizingergasse 8. sekr. f-ino R. Brunner. kasisto L. Hochwald. lingva konsilanto E. Werner. Kunveno ĉiun ĵaŭdon 19·30 h. Aparta ĉambro. Manĝado tie ne deviga. Gastoj kore invitataj.

Ni funebras pro la morto de jenaj karaj gesamideanoj:

S-ro Franz Josef Fischer, lernejfrato, instruis E. en burĝlernejo III., Erdbergstr. 43 kaj verkis E.-angulon en monata gazeto „Jugendfreund“, † 14. nov., 59jara.

F-ino Viktorine Schröder, filino de L. K. Joh. Schröder, † 16. nov., 29jara.

S-ino Gabriele Krämer, longjara kasistino de E.-soc. „Fideleco“, † 19. nov., 65jara.

S-ro Friedrich Kraus, urba policisto en Horn, fervora propagandisto dum 10 jaroj, † en Wien 22 nov., 32jara.

Rimarkindaj Presaĵoj.

Wüster Eugen, Enciklpoedia vortaro E.-germana kun speciala elmontro de la Zamenhof-a lingvuzo; provo sur la vojo al internacia sinteza vortaro de E.; eld laŭ komisio de la E.-instituto de la germana respubliko; eldonejo: Ferd. Hirt & Sohn, Leipzig. I. kaj II. parto, pĝ. 1—280, 17:25 cm, prezo po 15 Rm.

Oni povas supozi, ke ĉiu esp-isto jam aŭdis pri tiu ĉi unika verko. La plej multaj ankaŭ scias jam, ke ĝi estu preparaĵo por la „Plena vortarego“ de nia lingvo, pri kiu Zamenhof parolas en unu lingva respondo (II. pĝ 19). La E-gazetoj jam multe propagandis ĝin okaze la eldono de l' unua parto, Paskon 1923. La plej bona rekomendo estus represo de ĝiaj teoriaj tekstpartoj, por ke ĉiu povu taksi laŭ la tie prezentitaj gvidantaj ideoj la intencon de la aŭtoro. Por tio mankas al ni la spaco — bedaŭre!

La verko ne nur estas grandega, sed grandioza. Grandioza ankaŭ estas la kuraĝo, entrepreni tiel sciencan kolektadon de lingvaj elementoj, por kiuj la fortoj de unu homo ŝajnas ne sufiĉi. Seriozuloj vidinte la aperintajn du partojn sentos grandan dankemon al la verkinto kaj al la eldonantoj.

Pro sia scienceco la verko unuflanke estu rekomendata nepre al ĉiu serioza verkanto kaj al ĉiu E.-grupo por ĝia biblioteko. Tie ja ne manku la resumilo por la tuta lingva provizo. Aliflanke ni konstatu, ke la verko bonon efikos nur en la mano de sperta esp-isto. Tio ne estas la kulpo de la aŭtoro, kiu ege klopodis ĉion prezenti ne nur komplete sed ankaŭ klare per multaj mallongigaj signoj. Tamen en tia kolosa kolekto da esprimoj por preskaŭ ĉiuj homaj

ideoj devas manki klareco sufiĉa ankaŭ por komencantoj.

Fine ni ankaŭ parolu pri la alta prezo de la verko. Jes, la prezo estas alta, sed la libro ne estas multekosta pro ĝia granda valoro. Resume: Kiu efektive sin okupas je la lingvo internacia, ne laboru sen la „enciklopedia“ de Wüster. W. Smital-Wien.

Prof d-ro Joh. Dietterle, direktoro de la Esperanto-Instituto por la germana respubliko: Esperanto I. Gramatiko. II. Ekzercaro. Ferd. Hirt & Sohn en Leipzig. 43 kaj 38 pĝ. Prezo po Rm —·90.

La verkinto, fame konata esp-isto, kompilis sisteme en ĉi tiuj ambaŭ beleksterajĵ kajeroj klare kaj kompreneble la gramatikan instrumaterion kaj aldonis por ties ekzercado — ne por peri la vorttrezoron de la ĉiutaga lingvo — bone ordigitan ekzercaron Tiu konsistas el unuopaj frazoj kaj temunuecaj tekstoj en Esperanto kaj en germana lingvo por tradukado. La plej valora parto de la gramatiko estas la ĉapitro pri la sintakso Kiel uzantoj de la libro la verkinto imagas unuavice la aŭskultantojn de la Radio-kurso parolata de li, duavice personojn en la lingvo jam progresintajn, kiuj deziras alproprigi al si rapide kaj fidinde la konstruon de E. en teoria kaj praktika maniero. Al ĉi tiuj oni povas tre rekomendi la verketon.

D-ro Franz Wollmann-Wien.

Jules Thiebault, La Malaperinta Amiko aŭ la nedaŭraj reenkorpiĝoj en Mantes s/Seine — Francujo. Aldona kontribuo al la pruvaro pri l' identeco de la spiritoj — 3-a eldono, 10-a milo. Prezo ne montrita.

Dulingva (franca kaj Esperanta), sufiĉe detala raporto pri spiritismaj eksperimentoj, kiuj okazis en Mantes en la jaroj 1923-a kaj 1924 a dum la ĉeesto de la aŭtoro mem. Oni povas esti diversopinia pri ĉi tiu materio, sed neniu rajtas pridubi la veramon kaj la sincerecon de serioza homo, kiu proprasperte travivis ĉi tiujn fenomenojn. — Kiu eme sin okupas pri okultaj sciencoj, tiu certe kun granda intereso legos ĉi tiun verketon, kiu klarstile en bona Esperanto skribita, enhavas nur malmultajn, en venonta numero facile forigeblajn preserarojn kaj finiĝas per entuziasma ditirambo por nia kara lingvo.

Franz Zwach.

„La Evangelio laŭ Sankta Johano“, trad. el la originala greka teksto de prof: Gristead, d-ro Lowell kaj pastro Anderson, havebla de la Esp.-Kolportista Asocio, 64 St. Thomas Rd., Finsbury Park, London N 4. Kolore ilustrita libreto, 64 pĝ.

„La kolportisto“, oficiala organo de la Esp.-Kolportista Asocio (adreso la supre citita), senpage sendas propagandaĵojn kaj libretojn.

Int. foiro de Lyon 1.—15. marto 1926. La E.-fako, Lyon, Hotel de Ville, dissendas senpage la „Gvidlibron de l' Aĉetanto“ kaj bele ilustritan reklamilon.

„Lingvo internacia“, E.-gramatiko en hebrea lingvo de J. Mučnik, L. K kaj N. B. Chavkin, del. de U. E. A., Jerusalem. Samtempe ili eldonis flugfoliojn en hebrea lingvo „E. sur unu paĝo“.

La Leipziga mondfoiro (printempa 28. febr. — 6. marto, teknika 28. febr. — 10. marto), informas ĉiun interesulon per nobla, belege ilustrita varblibreto.

Enigmoj.

I.

a	a	a	a	a
d	e	e	e	e
e	f	k	l	l
m	m	n	n	n
o	o	o	o	o
o	o	o	o	p
p	r	r	r	s
t	t	t	t	t
t	t	t	ŭ	z

Formu el ĉi tiuj literoj vortojn jensignife:

1. silko
2. esprimo de abomeno
3. legumenaĵo
4. greno
5. transportilo
6. kuracas ĉiujn vundojn
7. sur ĉielo
8. nur gajaj homoj scipovas
9. propra nomo

La meza vico de supre malsupren montras gravan E.-verkon.

II.

Ŝanĝu la mezan literon s de la unua vorto en z ktp. kaj vi ricevos:

1. s naturaperaĵo
2. z floro
3. m urbo
4. k ŝtonego
5. b vesto
6. l okupo aktora.

III.

1. a piedon treege premas
2. e maltumo tie regas
3. i tre multe pezas
4. o ĉiu homo havas
5. u teda insekto estas.

IV.

Aldonu antaŭ la unuan vorton unu literon kaj vi ricevas la duan kaj same la trian aldonante denove literon.

1. esprimo de gajeco
2. bankroto
3. insekto tre malutilanta.

Uli.

Solvo de la enigmoj el n-ro 11.

I. 1. ŝrank. 2. Tarau. 3. Astor. 4. Toska. 5. aranĝ. 6. elize. 7. Kenia. 8. Zemun. 9. arest. 10. Malta. 11. eksku. 12. nenie. 13. ocean... La unua vertikala: ŝtata ekzameno; la lasta: Kuraĝe antaŭen.

II. atut', tatu', tuta.

III. bubo, tubo, dubo, nubo, rubo.

Wo trifft man Esperantisten und erhält Auskünfte?

Kie oni renkontas E.-istojn kaj ricevas informojn?

So = d, Mo = l, Di = m, Mi = me, Do = ĵ, Fr = v, Sa = s.

Graz.

Esp.-Verein für Steiermark, Bürggasse 16. Gasthof (gastejo) „Altes Stadttheater", Di (m) 20—23 h.

Innsbruck.

Arbeiter-Esp.-Klub (Laborista klubo), Südtiroler Platz, Hotel Sonne. Do (ĵ) 20—22 h.

Esperanto-Klub. Gasthof „Goldener Greif", bei der Triumphpforte. Di (m) 20—22 h.

Klosterneuburg.

Esp.-Servo, Martinstr. 59—61, gastejo Ebner (Leiter: Ebner u. Leidlmayr) täglich (ĉiutage).

Korneuburg.

E.-Verein, Mi (me), Knabenschule 20 h.

St. Pölten.

E.-societo „Nova sento", Café. Linzerstr. 32; F (v), 20—22 h.

Wien.

Aŭstria Katolika Ligo Esperantista, I., Kleeblattgasse 7. Mi (me) 17—19 h.

I. Wiener Esp.-Verein, I., Weihburggasse 12, Kasino. Fr (v) 19·30 h.

Esp. laboristaro kristana de Aŭstrio, Esp.-Verein der christl. Angestellten und Arbeiterschaft Oesterreichs, I., Bräunerstraße 7, I. rechts (dekstre), Do (ĵ) 18—21 h. Privatlokal (privata ejo).

Aŭstria Pacifista Esp.-Societo, III., Rasumofskygasse 7, Café Zartl, Do (ĵ), 19—21 h.

Esp.-Verein der städt. Angestellten Wiens, IV., Schäffergasse 3, Sa (s) 18·30—20·30 h (den ersten Monatssamstag: Besuch der Delegitaro — la unuan sab. de l' monato en delegitaro.)

„Konkordo", V., Margaretenplatz 4 (Terrassencafé), Do (ĵ) 19—22 h.

Esp.-societo. „Danubio", VII., Neubaugasse 25, Café Elsahof, Mo (l) 19—23 h.

Akademischer Esperanto-Verein, I., Universität. Zusammenkunft wie (kunvenejo la sama kiel) „Danubio".

Freie Esperantistische Arbeitsgemeinschaft. Auskünfte (Informoj), wie „Danubio". Täglich (ĉiutage) 18—19·30 h.

Esp.-Bildungsverein „Supren". VII., Kaiserstraße 121, Café. Fr (v) 18—21 h.

Polizei-Esp.-Verein, VII., Karl Schweighofergasse 3, Do (ĵ) 18 h.

Esp.-Unio Fervojista. XIV., Avedikstr. 2, Di (m) 19 h.

Esp.-societo „Fideleco", Währinger Bürgercafe, XVIII., Staudg. 1, Di (m) 16—19 h.

Esp.-soc. „Kulturo", XVIII., Kreuzgasse 34. Café Hildebrand. Do (ĵ) 19·30 h.

Empfehlenswerte Firmen.

Rekomendindaj firmoj.

E. signifas, ke oni parolas E.-on.

Graz.

Café = kafejo:
„Post", I. Haring, Neutorgasse.

Korneuburg.

Bäckerei = bakejo:
Karl Luegmayer (E), Albrechtstraße 3.

Buch-, Papier-, Modew. = libroj, paper- kaj modaĵoj:
Johann Lederer, Hauptpl.

Delikatessen, Spezerei, Modew. = delikatmanĝaĵoj, spicoj, modaĵoj:
Franz Schupitta, Eisenbahng. 4.

Gemischtwaren = Diversaĵoj:
Alois Cisař, Bisambergerstr. 21.

St. Pölten.

Bettw., Teppiche, Möbel = litaĵoj, tapiŝoj, mebloj:
Rudolf Leiner, Rathauspl. 7—8.

Buchhandlung = librovendejo:
J. G. Sydy (Ludwig Schubert), Herrenpl. 1.

Eisenwaren und Kohlen = feraĵoj kaj karbo:
Franz Benedikt, Wienerstr.

Gasthaus = gastejo:
Engelbert Langmann, Fuhrmannsgasse 15.

Modesalon = Modaĵvendejo:
K. Adametz-Bianchini.

Musikinstrumente = muzikiloj:
Emanuel Schimek, Herrenpl. 5.

Opt. u. photogr. Art. = optikaĵoj kaj fotogr. artikloj:
Marie Motz, Kremserg. 16.

Uhrmacher und Juwelier = horloĝisto kaj juvelisto:
Hermann Löw, Rathausg.

Vordruck, Ajour., Pliss. usf. = preparo kaj kompletigo de virin. manlaboraĵoj:
Johanna Krenn, Wienerstr. 51.

Wäsche und Wirkwaren = tol- kaj maŝintrikaĵoj:
L. Breuer's Nachf., Rathausg. 2.
Karl Schenk. Wienerstr. 25.

Werkstätte f. Photogr. u. Reklame = laborejo por fotogr. kaj reklamiloj:
Theo Füchsel, Heßg. 6; tel. int. 71.

Wollwaren, Strickerei u. Niederlage = lanaĵoj, trikejo kaj vendejo:
Paula Kotoul, Marktg. 3.

Wien.

Drogerie = drogvendejo:
„Anker" (E), Mag. A. Taussig, IV., Wiedner Hauptstraße 24.

Speisehaus = manĝejo:
Stadttheaterkeller, VIII., Daungasse 1.

Staubfreies Kehrmittel = Balarimedo polvonfiksa:
J. Weininger (E), VII., Neubaugasse 32.

Zuckerwaren = sukeraĵisto:
Andreas Deistler (E), VII., Schottenfeldg. 91.
Franz Prohaska, XII., Premlechnergasse 21.

Tradukekzercoj.

Redakt. Walter Smital-Wien.

Nr. 2: Bestpsikologiaj observoj en la bestmontrejo Schönbrunn.

Kiam „Bimpf", kvarjara afrika elefanto kaptita kaj al la bestmontrejo dedičita de grafo Khevenhüller, alvenis en Schönbrunn, la publiko streĉe atendis, kiel al la novalveninto ekkondutos „Mädi", la nun deknaŭjara filino de „Sch.-P.". Ŝi devis dum multaj jaroj malhavi la societon de samspeculoj. „Bimpf" renkonten paŝis kun levita rostreto al „Mädi". Tiu ĉi unuamomente estis surprizita, sed kiam li sin pliproksimigis, ŝi ekforkuris kaj refuĝis kun ĉiuj karakterizaj signoj de timego for de la malgranda besto. Nur malbaldaŭ ambaŭ interamikiĝis. — Jen venis al Schönbrunn kvarjara elefanto el Sumatro, akirita per interŝanĝo kaj nomita pro tradiciaj kaŭzoj „Pepi". Kvankam „Mädi" rapide sin amikigis al li, „Bimpf" ankoraŭ refuzas ĉiun signon de amikeco flanke de sia preskaŭ samaĝa samspeculo energie laŭ plej komika maniero. Li konstante kontrolobservas „Pepi", kiu malgraŭ tio restas stoikule trankvila. Se tamen hazarde okazas alproksimiĝo je distanco da kelkaj paŝoj, „Bimpf" montras al li fulmrapide sin turninte sian malantaŭan flankon. Se li foje ne atentis la kutiman singardon tiel, ke „Pepi" sukcesas tuŝi lin delikate karesante per la rostreto, jen li ektrumpetas, kvazaŭ li sur lanco aerflugpendus trapikite kaj refuĝas malproksimen, kiom permesas tion la spaco en la barilaro.

✝

Ni funebras la perdon de nia kasistino

s-ino Gabriele Krämer,

kiu 65jara mortis la 19. nov. post mallonga, dolorega suferado je pulminflamo kaj pleŭrito. Ŝi estis longjara membro de nia societo, fervorega esperantistino, kiu laŭ sia povo ĉiam laboris por la disvastigo de nia ideo.

Senlace kaj fidele ŝi estis sindona al nia societo, kiu al ŝi ŝuldas egan dankon kaj gardos al ŝi fidelan memoron.

Ŝi ripozu en paco!

La estraro de la Esp.-societo „Fideleco".

LIBROVENDEJO

WALLISHAUSSER

(ELDONEJO PAUL KNEPLER)

WIEN, I., LICHTENSTEG 1

Lager aller auf dem Gebiete der Esperanto-Literatur erschienenen Werke.

Im eigenen Verlage:

Glück u. Sós, Esperanto-Lehrbuch für Kurse und zum Selbstunterricht. 20. Aufl., Preis S 1 50.

Ĉiuj Esperanto-literaturaĵoj haveblaj.

En propra eldonejo:

Glück u. Sós, E-o lernolibro por kursoj kaj meminstruo. 20. eldono, Ŝ 1·50.

RADIO
BICIKLOJ KAJ
KUDROMAŜINOJ

PICK-WIEN

Centra magaz.: IX, Liechtensteinstr. 27
Filioj: IV, Wiedner Hauptstraße 10 kaj
VI, Gumpendorferstraße 67.
Oni parolas Esperante!

RADIO-WIEN (WELLE 530)

Esperanto-Kurs jeden Montag und Donnerstag, 19 Uhr 5 Min. bis 19 Uhr 35 Min. M.E.Z.

Die Zeitschrift „Radio-Wien" (Adr.: Wien, I., Stubenring 1) enthält die ausführlichen Stundentexte; außerdem die Programme von Wien, Graz und den wichtigsten europäischen Rundfunkstationen nebst Artikeln liter., musikal., populär-wissenschaftl. und technischen Inhaltes.
Vierteljährl.: S 3 50; Einzelhefte: 30 g.

Posedanto, administranto, eldonanto kaj respondeca redaktoro Hugo Steiner, Korneuburg, Postfach 26. — Presejo: Gesellschafts-Buchdruckerei Brüder Hollinek, Wien III. Steingasse 25.